

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.



Nr. 135

Dezember 2010

Grußwort zum Jahr 2011

Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden der Historischen Vereinigung

**gesegnete Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr 2011**

Zum abgelaufenen Jahr ist kurz zu berichten:

Unser Vortragsangebot mit seinen breitgefächerten Themenbereichen wurde wie bisher sehr gut angenommen. Besonders erfreulich ist das merklich steigende Interesse auch jüngerer Menschen an unseren Veranstaltungen. Lebhaften Zuspruch fanden auch unsere Exkursionsangebote. Unsere Fahrt im April führte uns mit 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach Soest, „der heimlichen Hauptstadt Westfalens“. Schwerpunkt der fachkompetenten Führungen in zwei Gruppen waren wie geplant die bedeutenden Kirchen der verschiedenen Epochen mit ihren Kunstschatzen (St. Patrokli-Dom, Wiesenkirche, St. Maria zur Höhe).

Ziel unserer zweiten Exkursion im Oktober war die Ausstellung „Renaissance am Rhein“ im Landesmuseum Bonn. Unter diesem bemerkenswerten Titel (Wer verbindet mit „Renaissance“ nicht zunächst einmal „Italien“?) präsentiert das Landesmuseum eine breit angelegte Palette von Themen und entsprechenden Ausstellungsstücken, die uns mit 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einer fundierten und dialogfreudigen Führung in zwei Gruppen sehr anschaulich erläutert wurden. Nebenbei bemerkt: Wesel ist mit mehreren Kunstschatzen, u.a. den berühmten Geusenbechern, würdig vertreten.

Für beide Exkursionen galt selbstverständlich wie immer: „Freigang“ nach Wahl bis zur pünktlichen Abreise am Spätnachmittag. Zu den laufenden Geschäften ist noch anzumerken:

Die vorbereitenden Arbeiten für den 4. Band unserer Reihe „Wesel und der untere Niederrhein - Beiträge zur rheinischen Geschichte“ sind inzwischen angelaufen. Er

erscheint in der 2. Hälfte des kommenden Jahres.

Über unser Engagement zu einer bemerkenswerten Ausstellung: „Derick Baegert“ berichten wir in dieser Ausgabe. Soviel zu unserer Arbeit.

Am Ende bleibt uns nur noch, eine traurige Mitteilung zu machen: Unser Schatzmeister Klaus-Dieter Bödeker ist im November im Alter von 60 Jahren plötzlich verstorben. Wir haben unsere Trauer in Anzeigen der hiesigen Tageszeitungen und in einem Gedenken bei unserer letzten Vortragsveranstaltung des Jahres zum Ausdruck gebracht.

Ihr

Hermann Knüfer (Vorsitzender)

Ein „Weselaner“ auf den Spuren von Derick Baegert

In einschlägigen Lexika wird Derick Baegert aus der spätmittelalterlichen Weseler Malerschule als bedeutender deutscher Maler der Spätgotik dargestellt. Er ist in Deutschland und darüber hinaus im europäischen Ausland kein Unbekannter.

Die Stadt Wesel stellt auf ihrer Homepage das Schaffen des Künstlers in einen historischen Zusammenhang. Dort kann man unter dem Link: „Berühmte Weseler“ lesen (Text hier gekürzt wiedergegeben):

Das 15. und 16. Jahrhundert gelten als die Blütezeit der Stadt Wesel. Sie entwickelte sich zur beherrschenden Handelsmetropole am unteren Niederrhein und war als größte, volkreichste und mächtigste Stadt im Herzogtum Kleve Vorort der klevischen Städte in der Hanse. Begleitet wurde dieser wirtschaftliche Aufstieg von einer umfassenden Bautätigkeit im geistlichen wie profanen Bereich. Es bildete sich in dieser Zeit außerordentlicher wirtschaftlicher Prosperität in Wesel eine Gruppe namhafter Künstler aus Westfalen und dem Rheinland, dessen herausragender Vertreter der in Wesel um 1440 geborene Derick Baegert ist.

Soweit die im Internet abrufbare Präsentation Baegerts durch die Stadt im Internet.

Seine noch erhaltenen Werke sind heute in zahlreiche Museen innerhalb und außerhalb Deutschlands verstreut.

Nur eines seiner großen Werke hat an der Wirkungsstätte des Künstlers seine Heimstätte gefunden.

Es ist die berühmte „Eidesleistung“, ausgestellt im Städtischen Museum/Galerie im Zentrum, allerdings in Ermangelung einer anderen Ausstellungsmöglichkeit nur mit einem Blick in einen gut gesicherten und wohltemperierten Glaskasten als Dauerprovisorium.



LWL Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte zu Münster,
„Die Anbetung in Bethlehem“,
 Inv.Nr. 58 WKV

Eine Idee und ihre Umsetzung

Diese „Eidesleistung“ als Original wird der Mittelpunkt einer Ausstellung sein, die in der 2.Hälfte des Jahres 2011 im Städtischen Museum stattfindet und alle bisher bekannten Gemälde des Künstlers in Originalgröße als exklusive so genannte Fotoreprografien von besonders hoher Qualität zeigen wird.

Das Projekt befindet sich zur Zeit in einer Planungsphase mit sehr konkreten Vorgaben, zu denen auch ein Katalog der Werke gehört.

Der „Weselaner“ (so bezeichnet er sich selbst), der sich auf Spurensuche begab und den Anstoß zu dieser geplanten ganz ungewöhnlichen Ausstellung gegeben hat, ist unser Mitglied *Winfried Evertz*.

Wir haben seine Vorstellungen zunächst mit kritischem Wohlwollen aufgenommen und dann den Gesprächskreis erweitert. Daran waren in wechselnder Zusammensetzung Dr. Martin Roelen vom Stadtarchiv, Dr. Jörg Empt vom Niederrheinischen Kunstverein, Jürgen Becks vom Städt. Museum und Werner Köhler und Hermann Knüfer von der Historischen Vereinigung beteiligt.

Die vorliegenden Unterlagen von Winfried Evertz haben die Diskussionsteilnehmer überzeugt: Die geplante Ausstellung ist einmalig, und zwar in doppeltem Sinne: Sie umfasst das Gesamtwerk Derick Baegerts in der oben beschriebenen Gestalt, außerdem darf sie in dieser Form nur einmal (!) gezeigt werden. (Einzelheiten hierzu werden wir in der nächsten Ausgabe unserer „Mitteilungen“ darstellen.)

Schlechtwetter im Urlaub – Zeit fürs Museum

Regenwetter an der Ostsee führte Winfried Evertz mit seiner Frau in das Vorpommersche Landesmuseum Stralsund. Dort entdeckte er Derick Baegerts „Kreuzabnahme Christi“, einen Seitenflügel des sog. fünfteiligen Berliner Kalvarienbergs, dessen Hauptteil 1945 verloren ging, aber als Schwarz-Weiß-Fotoplatte von 1937 existiert (auch diese im Gepäck unseres „Baegert-Reisenden“). Gründliche Arbeit also von Anfang an!

Pilgerreise in persona und digital

Stralsund war für Winfried Evers so etwas wie ein Erweckungserlebnis. So begann eine 2½ jährige Reise auf den Spuren des großen Meisters. Besonders wichtig für ihn als Startbedingung, so betont er, waren dabei die Informationen unseres Geschäftsführers Werner Köhler, der ihm wichtige Unterlagen aus dem Archiv seines Vaters, Ferdinand Köhler, zur Verfügung stellte.

Was im Dezember 2007 in Stralsund begann, führte über persönliche Museums- und Kirchenbesuche nacheinander in Münster, Dortmund, München, Nürnberg, Issum, Kalkar, Berlin und schließlich im April 2010 in die kleine evangelische Kirchengemeinde Stolzenhain in Brandenburg. Nach diesen Besuchen begann dann jeweils die mühevollen Kleinarbeit, Bedingungen zu ermitteln und Konzessionen zu erwerben für die in „Eigenauftrag“ geplante Ausstellung. Den großen Rest seiner

gründlichen Recherchen in Deutschland sowie im europäischen Ausland (Madrid, Brügge, Brüssel u.a.) unternahm er mit Hilfe der heute üblichen Kommunikationsmittel, technisch kein Problem, in der Sache aber doch nicht ganz so einfach.

Ergebnis 2½ jähriger Arbeit mit unbeirrbarem Blick des Pilgers auf das Ziel seiner Reise: Die technischen und juristischen Voraussetzungen für die Ausstellung in Wesel sind gegeben.

„**Derick Baegert – das Gesamtwerk –
Reprografien um ein Original**“

so zum Beispiel könnte der Titel der Ausstellung lauten.
Man wird sehen.

Hermann Knüfer

Postkarte Schepersfeld

Unser Mitglied Willi Heinrich hat eine Postkarte für den Stadtteil Schepersfeld heraus gebracht. Der Erlös dieser Karte wurde zur Kostenreduzierung für das Stadteifest im Schepersfeld am 11.09.2010 genutzt. Sie wird angeboten zu einem Preis von 90 Cent.



Hier einige Namenspatrone für Schepersfelder Straßen:

- Die preußischen Generäle
 - o Hans-Joachim von **Zieten** (1699-1786)
 - o Friedrich Wilhelm von **Seydlitz** (1721-1773)
 - o Graf Neithard von **Gneisenau** (1760-1831)
 - o Graf **Yorck** von Wartenburg (1759-1830)
 - o Fürst **Blücher** von Wahlstatt (1742-1819),
- Oberst Freiherr von **Reitzenstein** (1859-1936)
- Der Weseler Gleitflug-Pionier Julius **Niehues** (1886-1945)
- Andreas **Vesalius** (Begründer der modernen Anatomie, 1514-1564)
- Schriftsteller, Literatur- und Theaterkritiker Heinrich **Hart** (1855-1906)
- Nobelpreisträger für Chemie Fritz **Haber** (1868-1934)

Aus einem Ratsprotokoll des Jahres 1472

Die Protokolle über die Sitzungen und Beschlüsse des Weseler Rates in dieser Zeit sind im (mittel)niederfränkischen Dialekt niedergeschrieben, eben in dem Dialekt, der zu jener Zeit hier gesprochen wurde. Er war der Ahnherr des Weseler Platts, das man so gut wie nicht mehr zu hören kriegt, und es geschrieben zu präsentieren, ist ein redliches Bemühen um seine Erhaltung, das aber nicht die gewünschte Resonanz findet. Unser Hochdeutsch ist durch die Zweite Lautverschiebung von ihm abgesetzt. Es kommt hinzu, dass die fehlende Normierung der Schreibweise, die es in jener Zeit zwar für lateinische, aber nicht für deutschsprachige Texte gab, einige Schwierigkeiten für den Zugang zu diesen Zeilen bietet. Der äußerst sparsame Umgang mit dem Satzzeichen „Punkt“ macht das Textverständnis auch nicht leichter. Diese Entwicklungen über fünf Jahrhunderte lassen die angebotene Übersetzung als nicht ganz überflüssig erscheinen.

Item gesacht meister van den Heck dat hie synen scholren gebiede in den tauernen nyet to teren noch to sitten, willen sie teren dat sie dat doin onder sich in oren herbergen buten tauernen, word sie darin verbrekelië, den wolen sie hier nicht leiden, ind dat sie tuschen dit und victoris achter IX vren nyet op der straten en gaen off man wolde onne hier nyet leiden.

Ferner wurde dem Meister van den Heck gesagt, dass er seinen Schülern die strenge Anweisung geben solle, nicht in den Wirtshäusern (etwas) zu verzehren noch (dort) herumsitzen; wenn sie (etwas) verzehren wollten, dann sollten sie das unter sich in ihren Privatquartieren, aber nicht in Wirtshäusern tun. Falls jemand dagegen verstoßen werde, so wolle man (sc. der Rat) den nicht in der Stadt dulden. Und sie sollten ab sofort bis Viktoris (= Tag des Hl. Viktor, der 10. Oktober) nach 9 Uhr sich nicht mehr auf der Straße herumtreiben, oder man werde sie (ebenfalls) aus der Stadt weisen.

Der Meister(= Magister) van den Heck war kein geringerer als der berühmte Alexander Hegius (1433-1498), der zu den bedeutenden Männern des frühen Humanismus zählte. Er stammte aus dem Dorf Heek in der Nähe von Ahaus, daher sein nach Humanistenart latinisierter Name. Von 1469-1474 war er Rektor der Weseler Lateinschule. Nach einjährigem Rektorat in Emmerich 1474/5 gründete er die berühmte Schule in Deventer (NL), in der viele herausragende Vertreter der zweiten Humanistengeneration, darunter Erasmus von Rotterdam und auch mindestens zwei spätere Rektoren des Weseler Gymnasiums seine Schüler gewesen sind.

Sein Ruf zog von weit her viele Schüler nach Wesel, und das löste ein Auswärtigen-Problem aus. Denn diese „Scholaren“ oder „Studenten“ waren, in der Stadt in Kost und Logis untergebracht, der elterlichen Aufsicht entrückt. Sie hingen gern und deshalb häufig in Kneipen (tauernen = tavernen) herum. Der Rat war klug genug, den Alkoholkonsum nicht grundsätzlich zu verbieten, weil das nicht durchzusetzen war, sondern ihn wenigstens aus der Öffentlichkeit zu verbannen („dat doin onder sich in oren herbergen“).

Es ist nicht überliefert, ob es gelang, das feucht-fröhliche Treiben der auswärtigen Nachtschwärmer – nur bei ihnen war eine Verweisung aus der Stadt möglich – zu unterbinden. Vermutlich regelte sich das Problem von selbst, als nach des Hegius Weggang unter weniger namhaften Rektoren die Anziehungskraft der Schule in der Niederstraße direkt gegenüber der Kirche nachließ.

Nachbemerkung: Die Stadt Wesel hat ihm im Hanseviertel eine Straße gewidmet, und das ist gut so. Er passt von seiner Lebenszeit dort hin, und dass dann auch noch die Deventerstraße unmittelbar benachbart ist, erscheint als eine bewusst vorgenommene gescheite Kombination, ist aber vermutlich reiner Zufall. Dem Magister Alexander hätte es gefallen. Weniger erfreut hätte den Humanisten, dass Wesel nichts Besseres eingefallen ist als ihn auf den Straßenschildern als „Schriftsteller“ zu bezeichnen. Gegen einen Hinweis auf seine Beziehung zu Wesel auch als Erklärung, warum eine Straße dieser Stadt überhaupt seinen Namen trägt, hätte der Gelehrte aus dem Münsterland gewiss keinen Einwand gemacht.

Horst Schroeder

Wir trauern um unser Vorstandsmitglied

Klaus-Dieter Bödeker

der am 1. November 2010 plötzlich verstorben ist.

Herr Bödeker war seit mehr als 20 Jahren unser Schatzmeister. Wir verlieren mit ihm einen Menschen, der gebotene Sachlichkeit und Fachkompetenz überzeugend mit unaufdringlicher Herzlichkeit im täglichen Umgang zu verbinden wusste.

So werden wir Klaus-Dieter Bödeker in Erinnerung behalten.

Historische Vereinigung Wesel e.V.

Hermann Knüfer, Vorsitzender

| | |
|------------------|---|
| Herausgeber: | Historische Vereinigung Wesel e.V. Ida-Noddack-Straße 23, 46485 Wesel |
| Geschäftsführer: | Werner Köhler, Stralsunder Str. 12, 46483 Wesel E-Mail: HVWesel@gmx.de |
| Redaktion: | Christian Thiel, Flesgentor 11, 46483 Wesel E-Mail: christian.herbert.thiel@t-online.de |
| Internet: | www.historische-vereinigung-wesel.de |